

1920. 7187



# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

## Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mitt- wochs und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 80 Pfg. durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 1.80 viertel- jährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestelldgeld. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 50 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 1.

Neujahr 1920

20. Jahrgang.

### Veröffentlichungen

der französischen Kreisverwaltung.

Armee Française de Rhin  
District de Wiesbaden Wiesbaden, den  
Cercle de Wiesbaden 23. Dezember 1919.  
(Campagne)  
No. 2056/2

#### Bekanntmachung.

Die Polizeistunde für Cafés, Gasthöfe, Wirt- schaften, Unterhaltungen usw. ist für den 31. Dezem- ber und 1. Januar bis auf 22 Uhr 30 verlängert.  
Le Commandant de Juvigny  
Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden  
(Campagne)  
signé: de JUVIGNY.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung betr. Erwerbslosenfürsorge.

Der Demobilisierungsausschuß teilt mit, daß die immer mehr laut werdenden Klagen, daß zahl- reiche Personen Erwerbslosenunterstützung beziehen, obwohl sie recht lohnende Geschäfte betreiben, nicht der Begründung entbehren, durch alle möglichen Geschäfte verschaffen einzelne sich namhafte Ein- nahmen. Auch die Fälle von Diebstählen durch Erwerbslose häuften sich in erschreckender Weise. Der Demobilisierungsausschuß sieht sich gezwungen, diesen Mißständen mit den schärfsten Mitteln ent- gegenzutreten. Die Kontrolle der Erwerbslosen wird mit schärferen Maßnahmen durchgeführt.

Gegen diejenigen Personen, die gegen die Kontrollvorschriften verstoßen, die durch be- trügerisches Verhalten den Bezug der Unter- stützung erschwindeln oder die Unterstützung weiterbeziehen obwohl sie in Verdienst ge- langt sind, wird rücksichtslos vorgegangen. In diesen Fällen wird gerichtliche Verfolgung herbeigeführt, die Unterstützung sofort ent- zogen und die Namen derjenigen, die sich nicht scheuen, die Wohlfahrtseinrichtung der

Erwerbslosenfürsorge zu mißbrauchen, durch die Presse und durch Anschlag am Rathaus bekannt gegeben.

Dobheim, den 19. Dezember 1919.  
Der Bürgermeister: Sporckhorst.

#### Bekanntmachung.

Die Kriegsgefangenen werden darauf aufmerk- sam gemacht, daß sie sich nicht nur auf der Ver- sorgungsstelle (früher Kontrollamt) sondern auch beim Hilfsausschuß des Landkreises Wiesb. auf dem Landratsamt Zimmer 12 unter Vorlage ihres Entlassungsscheines melden müssen.

Dobheim, den 15. Dezember 1919.  
Der Bürgermeister: Sporckhorst.

#### Bekanntmachung.

##### Ergänzungssteuerzuschläge.

Aufgrund des Gesetzes vom 15. Oktbr. 1919 wird — neben den bisherigen Zuschlägen — ein Zuschlag von 100% der vom 1. Okt. 19 bis 31. 3. 20. zu zahlenden Ergänzungssteuer erhoben. (Das sind also 50% des eigentlichen Ergänzungssteuerjahres).

Die Zahlung erfolgt zusammen mit der 4. Rate. Die Gemeindeklasse fordert den zu zahlenden Betrag dabei ein. Besondere Benachrichtigung der betreffenden Steuerpflichtigen erfolgt nicht.

Dobheim, den 23. Dezember 1919.  
Der Bürgermeister: Sporckhorst.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Firmen und Geschäfte, welche auf die nachbenannten Waren und Handelsartikel aus französischen Beständen reflektieren, wollen sich bis zum 10. Januar 1920 im Rathaus, Zimmer 6, melden.

1. Handel mit Möbeln
2. Dekorationen v. Hauseinrichtungen (Möbeln)
3. Orthopädie — Bandagen
4. Verbandsgegenstände
5. Verkauf von Nähmaschinen
6. Handel mit Jagd- und Fischereiartikeln
7. Baumwollgewebe und Barchent
8. Decken, Bettdecken, Fußdecken
9. Röhre und gefalzene Häute
10. Handel mit Leder für Schuhwerk

11. Handel mit Leder für Industrie
12. Hanfgewebe
13. Juten- und Hanfseile
14. Jutensäcke
15. Handel mit Farben und Firnissen
16. Handel mit Manufakturlederwaren
17. Baumwollabfälle, Baumwolle (gebleicht, roh) und Kesseln
18. Gerbstoffe.

Dobheim, den 22. Dezember 1919.  
Der Bürgermeister: Sporckhorst.

#### Verbot.

Es ist häufig beobachtet worden, daß die Vor- schriften über den Straßenverkehr von seiten der Zivilbevölkerung nicht eingehalten wurden. Es kommt öfters vor, daß Fuhrwerke nicht auf der rechten Straßenseite fahren, oder daß Fuhrleute auf dem Fuhrwerk eingeschlafen sind, sodaß das Fuhr- werk völlig herrenlos auf der Straße fährt, wodurch Unglücksfälle hervorgerufen werden können.

Ich warne die Fuhrwerksbesitzer und Fuhrleute sich streng nach den Straßenverkehrs-Vorschriften zu richten. Jeder Verstoß gegen die Straßen-Ver- tehrs-Vorschriften wird bestraft.

Das Befahren der Bürgersteige mit Hand- karren jeder Art ist nach § 24 der Begepolizei- verordnung für den Reg.-Bez. Wiesb. vom 7. 11. 1899 verboten.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, zur Aufrechterhaltung des unge störten Verkehrs der Fußgänger, Zuwiderhandlende unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Durch Schleifen von Holz, besonders mit- tels der kleinen Handkarren, auf abschüssigen Stra- ßen, sind in letzter Zeit die Straßendecken stark beschädigt worden.

Auf Grund des § 32 der Begepolizeiverordnung vom 7. Nov. 1899 wird hiermit das Schleifen von Gegenständen aller Art auf befestigten Straßen und Wegen verboten. Uebertretungen werden un- nachsichtlich streng bestraft.

Die Polizei-Verwaltung.

### Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie erschrak, und ein Namen erklang in ihrem Herzen: Paul Werner. Der Mann schien sie nicht zu erkennen, denn er blickte sie groß an. Und als sie ihm nun voll in das bleiche Gesicht sah, da leuchtete es in seinen Augen erkennend auf, er zog den Hut.

In seinem Blick las sie das jähe Erschrecken und große Erstaunen zugleich, sie hier zu treffen.

Einen Augenblick schwankte sie, als sie den Kopf zum Danke neigte. Sollte sie ihn ansprechen? Oder weitergehen?

Mit impulsivem Entschluß reichte sie ihm die Hand.

„Hier sind Sie jetzt, Herr Werner?“ fragte sie, und es gelang ihr, ihrer Stimme einen unbefangenen Ton zu geben.

„Ja, bei Albert Körber“, erwiderte Paul Werner.

„Aha. Ich zerbrach mir den Kopf, wo ich den Namen schon gehört hätte. Ja, ja, jetzt erinnere ich mich. Mein Vater erzählte es einmal daß Sie, hier seien.“

„Ach?“ machte er, und um seine Lippen zuckte es leise.

„Wie geht es Ihnen, Herr Werner?“

„Mir? Ich danke, so leidlich! Man muß zu- frieden sein!“

„Und Ihrer Frau?“

„Ach... fragen Sie lieber nicht, gnädiges Fräulein. Es geht dem Ende entgegen“, antwortete er leise und schmerzbeengt.

„Die Ärmste? Sie hat gewiß sehr, sehr ge- litten.“

„Sehr sogar, ja.“

„Grüßen Sie sie von mir, Werner!“

„Danke! Darf ich fragen wie es Ihnen geht und Ihren verehrten Eltern?“

„Danke. Ich kann nichts Nachteiliges berichten.“

„Das freut mich, bitte, mich zu empfehlen.“

„Ich werde es bestellen. Leben Sie wohl.“

Erna ging langsam weiter.

„Es geht zu Ende!“ murmelte sie vor sich hin. Sie wußte jetzt nicht, sollte diese Auskunft sie freuen, sie traurig stimmen? Jenes Weib, es hatte ihr zwar den ärgsten Schlag versetzt, weil es sich in ihre Liebe zu Paul Werner hineingedrängt, ihr den Geliebten geraubt hatte, ja, und sie hätte wohl auch Haß verdient, die Anni, wenn sie jetzt nicht so fürchtbar leiden mußte. Aber sprach damals nicht eine heiße Liebe des Mannes, sein fieberndes Blut, eine gewaltige Sprache? Und schließlich, hatte sie nicht damals all das geschehen lassen, ruhig, ast

unbewegt, hatte sie nicht durch ihre eigene Sorglosig- keit, ja fast Sprödigkeit selbst den Geliebten von sich gestoßen? Sie durfte der Anni nicht zürnen. Mit- leid, grenzenloses Erbarmen mit dem seelisch körper- lich darbenenden Weibe nur konnte sie jetzt bewegen.

Vielleicht war es eine Prüfung des Schicksals für Paul Werner und sie selbst. Dernte er jetzt Not und Elend und Armut am eigenen Leibe kennen, er, der nie in seiner Jugend sie gekannt, nie trocken Brot gegessen hatte, dann lernte er nachher da- neue Glück der Ehe richtig würdigen, das Leben wieder von der Sonnenseite sehen. Und stand ihr ein Stein im Weg, nun, ihre Liebe war stark, die würde ihn an den Wegrand schieben und den Weg freigeben, ganz sicher.

An der Ecke zur nächsten Straße blieb sie stehen und blickte zurück.

Dort sah sie ihn gehen, gebeugt, hastend.

„Du Lieber, Süßer!“ flüsterte sie und ging weiter, zur Stadt zurück. Paul Werner hatte noch geschäftlich zu tun.

Das Bild der so plötzlich vor ihm erschienenen Erna Klamm schwebte ihm noch vor.

Was wollte sie hier? War das Absicht? Oder doch nur Zufall?

Wie schön sie geworden war, seit er sie nicht mehr gesehen, so voll und liebevoll!

(Fortsetzung unseilig.)

Die am Sonntag auf der „Wilhelmshöhe“ abgehaltene Mitgliederversammlung der „Unabhängigen Soziald. Partei“ war gut besucht und nahm folgenden Verlauf. Nach der üblichen Eröffnung durch den Leiter, Herrn Theob. Bach, erstattete Herr Kreis aus Wiesbaden eingehenden Bericht vom letzten Parteitag in Leipzig. Der Referent führte, nachdem er einleitend seine persönlichen Eindrücke vom Parteitag, dessen Eröffnung und Verlauf geschildert, u. a. aus, daß die links-sozialdemokratische revolutionäre Arbeiterbewegung auch in anderen Ländern, besonders aber in Deutschland, eine gewaltige Zunahme zu verzeichnen gehabt und rapid weiter aufsteige. Die U. S. P. habe im Frühjahr etwa 300 000 Mitglieder gezählt, im Herbst bereits einen Stand von 1/2 Million und heute vielleicht einen solchen von fast 1 Million erreicht. Die Parteileitung warne eindringlich vor jeder putschistischen oder Einzel-Aufstandsunternehmung. Es müsse heute schon festgelegt werden, daß die Partei als solche jeder derartigen Unternehmung, von welcher Richtung diese auch immer ins Werk gesetzt, fern stehe. Die einzige Waffe bilde die Entwicklung der Dinge von selbst, ohne blutigen Bruder mord. Wie das gedacht und durchzuführen sei, ergäbe sich aus dem einstimmig vom Parteitag angenommenen Aktionsprogramm, das mit seinen 14 Punkten dem alten Erfurter Programm angepaßt und fest verankert sei in der Verwirklichung des Rätesystems auf sozial-revolutionärer Grundlage, das sei die Diktatur des Proletariats, womit sich der Referent dann eingehend beschäftigte. Betreffs der Einigung mit den Mehrheitssozialisten habe der Parteitag sich klar dahin ausgesprochen, daß eine solche jederzeit stattfinden könne, aber nur durch die vollständige Unterwerfung unter die Parteigrundsätze der U. S. P. Die jetzigen führenden Männer der M. S. P. seien nichts weiter als die getreuen Mitläufer der früheren und jetzigen Geldmacht. Ein Paktieren mit solchen Feiglingen und Volksverrättern, dessen Sünden der Redner einzeln anführte, sei völlig ausgeschlossen. Man könne im übrigen heute schon konstatieren, daß es mit der Macht dieser Leute bald vorbei sei. Die politische Umwälzung werde kommen, wenn es auch noch schwere Kämpfe gebe. Die unheilvolle Teuerung auf allen Gebieten sei das Produkt der jetzigen Regierung und deren Mißwirtschaft. Nur schnelle Sozialisierung der produktiven Unternehmungen, größeren Fabrikbetrieben u. könne uns vor dem völligen Ruin und der kommenden ungeheuren Steuerlast retten. Zunächst solle man in Protestversammlungen gegen das Ausbeuten und unheimliche Preissteigerungssystem und gegen die Monopol-Ernährungsmißwirtschaft Front machen. Dem Referenten wurde Beifall und in der anschließenden Aussprache Zustimmung zuteil. Zum folgenden Punkt erstattete Gemeindeverordneter Best Bericht über die Tätigkeit der Parteigemeindevertreter. Er meinte, daß es da eigentlich nicht viel zu sagen gäbe, denn bis jetzt sei man nur als Geldbewilligungsmaschine benutzt worden. Aber auch das hätte sein müssen, denn es habe sich um Wieder gutmachung von Sünden der früheren Körperschaften gehandelt. Der Referent glaubte, daß sich alle Beschlüsse im Rahmen der von der Partei aufgestellten Richtlinien bewegten. Verordneter Bach ergänzte diese Ausführungen und verwahrte sich insbesondere gegen die versteckten Angriffe, die auf der letzten Parteiversammlung der M. S. P. erhoben wurden. Auch das Verhalten dieser Parteivertreter bei einzelnen Handlungen gegenüber sozialistischer Grundzüge pp unterzog er einer scharfen Kritik und Abwehr. — Darauf folgte eine allgemeine Aussprache ein mit allseits befriedigendem Ergebnis. — Der Presspunkt war mehr eine interne Parteiangelegenheit. Es wurde noch beschlossen, eine Protestversammlung gegen die Teuerung und Ernährungsmißwirtschaft abzuhalten. Weiter eine auflärende Verjämmlung betreffs der Rätefrage und eine Winterveranstaltung zum Besten des Parteipresseunternehmens.

Neujahrs-Veranstaltungen. Zunächst hat der Gesangsverein „Arion“ zu einer Weihnachtsfeier in der „Turnhalle“ eingeladen. — Weiter wird auf die verschiedenen anderen Neujahrs-Veranstaltungen hingewiesen.

**Kirchliche Anzeigen.**  
 Evangelische Kirche Dohheim.  
 Mittwoch, den 31. Dezember 1919.  
 Abends 7 Uhr: Sylvestertag.  
 Neujahrstag.  
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.  
 Kirchensammlung für bedürftige Konfirmanden.  
 Balzer, Detan.  
 Katholische Kirche Dohheim.  
 Mittwoch abend 7 1/2 Uhr: Feierliche Jahresabschlussandacht m. Segen und Te Deum.  
 Donnerstag, Fest der Verkündigung des Herrn und Anfang des bürgerlichen Jahres:  
 Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
 Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt u. Segen.  
 Nachm. 2 Uhr: Andacht zum hl. Namen Jesu.  
 Harter Veder.

Soziales.

Dohheim, den 3

1. Dezember.  
 Unser Wand- morgen unseren Januarquittung er nur angenehmes eferden ungeheuren wingen auch uns, Bfg. zu erhöhen. sichtigung.

Ueber die gemeindevertretung ist zu lebhafte Debatten gesondert nicht ganz trennstoffnot ist so groß (se verlangt wird. Es i Beschlusstage in der ad mit der Gewinnung igung sofort begonnen Antrag zugestimmt, keine ten und das zur Ver- zu bestimmten Höchst- en zu verlosen. — Der i Höhe von 85 000 M. rwerbslosenfürsorge wurde sofortigen Racher- uerrate infolge der Gelder- tat nicht vorgezogen waren. telkommissionsitzung. wurde zunächst mit Rücksicht jenden Kartoffel-Ankaufspreis um 1 Bfg. für das Pfd. öht. — Betreffs der zahlreich if Ersatz für angeblich verloren el-Karten stellte sich die Kom- andpunkt, keinerlei Ersatzkarten Karteninhabern wird sorgfältigere mpsföhen. — Der Unfallsverabü- gung soll zukünftig energisch ent- eden und ergeht an die Kartenab- Mahnung, die Abholzeiten einzu- z kleine Kinder zur Abholstelle für i von Karten für mehrere Familien senden. — In einem Antrag an die lle wird gefordert zum Zweck des il. keinerlei Art Fleisch aus- oder i jedem urrealen Handel einen Riegel - Sodann legte der Vorsitzende den e Verkaufsstelle der Gemeinde Auflösung am 19. Juli folgende en ausführte:

Contobestand	48 702.09 M.
	28 819.55 "
	314.80 "
	26 639.80 "

Sa. 104 476.24 M.

egenforderungen und deponierten wahlte Waren pp. verblieb ein 6 794.89 M. Hinzukommt rt für das Gemeinde-Fuhrwerks- 12.20 M., und die zwei Arbeits- altung und der Geschäftsbe- erfolgte getrennt von der um jede Vermischung der schießen. Der Gemüse- kauf erfolgte der Kontrolle durch die betreffenden te die Gemeinde davon — Vorstehende Tat- sach verbreiteten Ge- an dem Lebens- erzielt oder an- if Kosten der f darin a. Von Rom- der kürzlich in e. ner Par- e in- te in- elkommission Günstlingsw. rt. zurückgewiesen und der Vor- Angelegenheit weiter zu ver-

**Anmeldungen in der Kundenliste für Lebensmittel**  
 müssen am Freitag, den 2. Januar 1920 auf Zimmer 8 gemacht werden. Spätere An- meldungen finden keine Berücksichtigung.  
 Diejenigen Kartoffelverbraucherberechtigten in der Kundenliste bei Kunngesser, Ober- und Wiesbadenerstr. eingetragen sind, werden gefordert, sich in anderen Kartoffelgeschäften zum 5./1. auf Zimmer 8 eintragene Marg- Die zur Verteilung gekommene Marg- muß bis zum 12. Jan. 1920 abgeholt wer- Im eigenen Interesse der Karten- hiermit bekanntgegeben, daß die Karten- Zeiten unbedingt eingehalten werden müssen wird darauf hingewiesen, daß Ersatz für- geratene Karten nicht mehr geliefert wer- Kots kann als Hausbrand gegen- gung am Dienstag, Donnerstag u. Son- Kobilhaas geholt werden.  
 Die Lebensmittel-Verteil-

**Soziales.**  
 Dohheim, den 3  
 \* Zur Kenntnisnahme  
 Notizkalender fürs neue Jahr  
 werten Abonnementen, zugleich mit  
 zugestellt. Rüge auf dem Kalen-  
 verzeichnet werden. — Die fortg-  
 allgemeinen Preissteigerungen?  
 das Monatsabonnement um 10  
 Wir bitten um freundliche Rück-  
 \* Kurzer Vorber-  
 streigen Verhandlungen der Ge-  
 zu berichten, daß es wiederum  
 sam und die umfangreiche Ta-  
 erledigt werden konnte. Die  
 geworden, daß schleunige Abhi-  
 wurde beschlossen, daß zwei  
 Woche freigegeben werden u  
 Stockholz mittelst Spreer  
 weiter wurde dem  
 men abzuhol-

**Soziales.**  
 Dohheim, den 3  
 \* Kurzer Vorber-  
 streigen Verhandlungen der Ge-  
 zu berichten, daß es wiederum  
 sam und die umfangreiche Ta-  
 erledigt werden konnte. Die  
 geworden, daß schleunige Abhi-  
 wurde beschlossen, daß zwei  
 Woche freigegeben werden u  
 Stockholz mittelst Spreer  
 weiter wurde dem  
 men abzuhol-

**Soziales.**  
 Dohheim, den 3  
 \* Kurzer Vorber-  
 streigen Verhandlungen der Ge-  
 zu berichten, daß es wiederum  
 sam und die umfangreiche Ta-  
 erledigt werden konnte. Die  
 geworden, daß schleunige Abhi-  
 wurde beschlossen, daß zwei  
 Woche freigegeben werden u  
 Stockholz mittelst Spreer  
 weiter wurde dem  
 men abzuhol-

**Soziales.**  
 Dohheim, den 3  
 \* Kurzer Vorber-  
 streigen Verhandlungen der Ge-  
 zu berichten, daß es wiederum  
 sam und die umfangreiche Ta-  
 erledigt werden konnte. Die  
 geworden, daß schleunige Abhi-  
 wurde beschlossen, daß zwei  
 Woche freigegeben werden u  
 Stockholz mittelst Spreer  
 weiter wurde dem  
 men abzuhol-

**Soziales.**  
 Dohheim, den 3  
 \* Kurzer Vorber-  
 streigen Verhandlungen der Ge-  
 zu berichten, daß es wiederum  
 sam und die umfangreiche Ta-  
 erledigt werden konnte. Die  
 geworden, daß schleunige Abhi-  
 wurde beschlossen, daß zwei  
 Woche freigegeben werden u  
 Stockholz mittelst Spreer  
 weiter wurde dem  
 men abzuhol-